

OZ v. 17.4.2001

# Araber zeigen Interesse an Kläranlagen aus M-V

## Umweltschutzkonferenz „Euro-Arab“ erstmals in Rostock

Zum ersten Mal findet eine europäisch-arabische Umweltschutzkonferenz in Europa statt – vom 24. bis 26. April in Rostock. Zur „Euro-Arab“ werden Gäste aus 18 Ländern erwartet.

Von THOMAS LUCZAK

**Rostock (OZ)** „An der Uni Damaskus spricht jeder zweite Dozent deutsch“, erklärt Dr. Abdallah Nassour, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Landeskultur und Umweltschutz an der Rostocker Universität. Der Grund: „Sie haben in Deutschland studiert. Aber seit der Wende sind die Beziehungen mit dem arabischen Raum eingeschlafen.“

Dies zu ändern, ist ein Ziel des gebürtigen Syrers. „Außerdem wollen wir für Unternehmen aus M-V neue Märkte erschließen – und natürlich die Umweltsituation in den arabischen Ländern verbessern“, erklärt der 38-Jährige, der in Syrien Maschinenbau studiert hat und 1988 an die Rostocker Uni kam. Und so entstand beim Besuch der zehnten Umweltschutzkonferenz „Euro-Arab“ in Alexandria im vergangenen Jahr die Idee, die Veranstaltung nach Rostock zu holen. „Bisher fand die 'Euro-Arab' immer in Ägypten statt.“

Ergebnis: Vom 24. bis zum 26. April werden in der Rostocker Stadthalle über 500 Politiker, Wissenschaftler und Unternehmer aus 18 arabischen und europäischen Ländern erwartet. Darunter u. a. Vertreter des tunesi-



Abdallah Nassour organisiert die „Euro-Arab“. OZ-Foto: Th. Luczak

schen Umweltministeriums, die sich besonders für Meerwasser-Entsalzungsanlagen interessieren. Die Delegation aus Jordanien sucht u. a. Lösungen für die Abwasserbehandlung, die aus dem Iran für Abfallentsorgung. „Der arabische Raum ist ein gewaltiger Markt mit riesigen Umweltproblemen. Oft wird zum Beispiel Abfall nur gesammelt und irgendwo abgekippt“, erklärt der Organisator der ersten derartigen Konferenz in Europa.

Schwerpunkt der von der Rostocker Uni, dem Zentrum für europäisch-arabische Zusammenarbeit in Ägypten, dem Nah- und Mittelostverein Hamburg und der Rostocker Messe- und Kongressgesellschaft M-V veranstalteten Konferenz sind Abfall-, Recycling- und Verwertungstechnologien, Wasser- und Abwasserbehandlung sowie Klimaschutz und Luftreinhaltung.

Geplant sind u. a. Vorträge über das Abfallmanagement in Teheran und die Luftqualität in Damaskus. Zusätzlich gibt es Infos über die Finanzierung von Umweltprojekten im Nahen Os-

ten und mögliche Hilfe durch Behörden und Ministerien.

Am dritten Kongresstag geht es in die Praxis. „Wir werden verschiedene Unternehmen im Land besuchen“, erklärt Nassour. „Zum Beispiel die Pflanzenkläranlage Duckwitz, Eura-wasser in Rostock, die Bauschuttverwertung Parkentin.“

Parallel zur Konferenz gibt es eine Ausstellung in der Stadthalle, für die sich bislang fast 50 Unternehmen angemeldet haben. „Von weltweit agierenden Konzernen wie ABB bis zu mittelständischen Unternehmen wie dem Deponieplanungsbüro Birkhahn & Nolte aus Rostock“, betont Nassour nicht ohne Stolz. „Ich bin sehr zufrieden über die Resonanz aus der Wirtschaft.“ Um so mehr wundert es ihn, dass es kaum Unterstützung vom Bundesumwelt- oder -wirtschaftsministerium oder aus Schwerin gibt. „Schließlich rücken wir M-V und Deutschland ins Blickfeld internationaler Investoren“, so Nassour. „Im arabischen Raum engagieren sich bisher fast ausschließlich große Firmen – kaum Mittelständler.“

Genau denen wolle man Mut machen. „200 Millionen Araber lieben Produkte 'Made in Germany'.“ Und Arbeit gebe es ohne Ende. „Viele arabische Länder beginnen jetzt mit der Einführung der ISO-14 000-Norm.“ Um diese Umweltrichtlinien zu erfüllen, werden Kläranlagen gebraucht, Deponien, Müllverbrennungsanlagen. Und so sieht er einer Neuauflage der „Euro-Arab“ im nächsten Jahr auch optimistisch entgegen: „Dann aber als Bestandteil der Rostocker Umwelttechnikmesse . . .“